

von neuem in sie mit Fragen. — „Ach!“ meinte sie nun, „ich kam nur mit Sausen an den schrecklichen Traum denken, welchen ich die vergangene Nacht hatte. Wir gingen beide am Ufer eines sturmbewegten Meeres spazieren, als plötzlich ein Ungeheuer daraus hervorkam und dich in die Fluten hinabriß.“ — Unfähig, solche Falschheit länger zu ertragen, gab ich zur Antwort: „Sei ruhig; dein scheinbar fürchterlicher Traum bedeutet nur Gutes. Das Ungeheuer, welches du erblicktest, ist einer von meinen Feinden; als ich in das Meer sprang, rief ich den Himmel um gnädigen Schutz gegen ihn an und es gelang mir dann auch, ihn zu töten. Sein Sturz in die Wogen bedeutet seine Beerdigung in einen Winkel meines Gartens.“ — Sie verstand mich nur zu gut, ergriff ein Messer und stürzte wüthend auf mich zu. Ehe ich ihr ausweichen konnte, hatte sie mir die Wunden beigebracht, deren Narben Ihr gesehen habt. —

Da sie mir offenbar nach dem Leben trachtete, so entriß ich ihr das Messer und erschlug in meinem Zorne sie und ihre nichtswürdige Sklavin. Als dies geschehen war, beschloß ich in einem unstätten Leben Zerstreuung zu suchen, verkaufte mein Hab und Gut, zog von Stadt zu Stadt und kam zuletzt auch nach Aegypten.

Bei meiner Ankunft auf der Grenze dieses Reiches herbergte ich in einer großen Karawanenstube, worin sich noch andre Reisende aus verschiedenen Ländern befanden. Einer derselben betrachtete mich mit besonderer Aufmerksamkeit und sagte endlich: „Darf ich fragen, Herr, wo Ihr her seid?“ — „Aus Kairo“, erwiderte ich. Bei diesen Worten fiel der Fremde mir zu Füßen und rief: „Gefegnet sei der Tag, da ich Euch finde, geliebter Herr. Ich bin der Schneider, bei dem Euch Euer Vater in die Lehre gab. Euer Bruder ist vor kurzem kinderlos gestorben; ich machte Eure Rechte gegen einen Eurer Verwandten geltend und verlangte zwei Jahre Zeit, um Euch aufzusuchen. Eben wollte ich mich auf die Reise begeben, da führt Allah Euch selbst mir entgegen. Ich umarmte meinen alten Lehrmeister und versprach ihm des Dankes nie zu vergessen, den ich ihm schuldig sei. Zugleich bat ich ihn, mich nach der Hauptstadt zu begleiten, wo wir in wenig Tagen anlangten. Ich machte daselbst meine Ansprüche an die Hinterlassenschaft meines Bruders geltend und dieselbe wurde mir bald ausgeliefert. Aber Kairo behagte mir nicht als Aufenthaltsort. Ich reiste wieder nach Bagdad zurück, kaufte mir hier ein Haus und lebe darin mit einigen Dienern in der Weise, wie Ihr gesehen habt. Von den Weibern lasse ich keine meine Gattin werden, denn dieses treulose Geschlecht ist nur gut genug, um uns in müßigen Stunden eine Zerstreuung zu bieten.“ — Hier endete der junge Mann seine Erzählung. Der Kalif aber war von dem einnehmenden Wesen des Erzählers so bezaubert, daß er ihn aufforderte, für immer an seinem Hof zu bleiben und ihm die Stelle eines zweiten Wesirs daselbst übertrug. Den Schneider aber, bei welchem der neue Wesir gelernt hatte, ernannte Harun al Raschid zu seinem Hofschneider.